

# Kōrudou~intā

## Fortsetzung von Sutōmī aki

Von naru\_fuchs

### Kapitel 2: 2. Sunōfurēku

#### 2. Sunōfurēku

Flammen tanzten vor seinen Augen, zu einer Musik die er nicht hören konnte. Funken stoben in die Luft und sahen aus wie kleine rote Sternschnuppen. Das Holz knisterte, auf dem die rot-gelben Flammen tanzten. Der Zarte Geruch von verbranntem Holz stieg ihm in die Nase. Und noch etwas anderes. Seine Sinne schärften sich und nun hörte er die Stimmen die sich leise miteinander unterhielten. Er roch...Eintopf... Und einen Hund. Nicht gerade sein Lieblingstier, aber da er ihn nicht belästigte schien derjenige nicht darauf zu stehen zu jagen. Auch wenn das Tier in ihm das nicht wirklich beruhigte. Hunde waren für es eine Gefahr und es wollte die Töle zerfleischen. Doch es gab momentan etwas wichtigeres als den Hund und da waren sich Mensch und Tier einig. Und zwar war es der Eintopf. Ihm lief das Wasser im Mund zusammen und es dauerte nicht lange bis sein Magen knurrte. «Er ist wach.» Die Stimme eines jungen Mannes. Kurz darauf setzte sich jemand vor ihn. Es war eine junge Frau mit langen blonden Haaren und hellblauen Augen. Sie hielt ihm einen Finger vors Gesicht und bewegte diesen langsam von links nach rechts. Er folgte kurz dem Finger, sah sie dann aber wieder an. «Die Reaktionen sind Ok.» murmelte sie. «Möchtest du was essen?» Das war eine dumme Fragen nachdem sein Magen wie ein Bär gebrüllt hatte. Trotzdem nickte er. Er setzte sich auf und zuckte sofort zusammen als seine Brust anfang zu schmerzen. «Vorsicht. Du hast dir zwei Rippen gebrochen.» Nur zwei?

Es fühlte sich an, als wäre sein gesamter Brustkorb zertrümmert.  
Doch er bis die Zähne zusammen.  
Er hatte schon schlimmeres ausgestanden.

Nachdem der Schmerz nur noch ein Pochen war bekam er eine dampfende Schüssel mit dem Eintopf in die Hand gedrückt.  
Sofort machte er sich darüber her.  
Er fühlte sich als hätte er Tagelang nichts mehr gegessen...  
Was auch gut hinkam.  
Dieser Sasuke hatte ihn ja gejagt...  
Und dann war er gestorben...  
Oder auch nicht.  
Sonst hätte er wohl kaum noch schmerzen.  
Und das würde auch nicht erklären warum er mit zwei jungen Männern, einer jungen Frau und einem gigantischen weißen Hund mit braunen Schlabberohren in einer Höhle am Feuer saß.  
Das bedeutete das sie ihn auf gegabelt hatten als er davor stand den Löffel abzugeben.  
Er erinnerte sich an die große Schneeflocke.  
Sicher war das der Hund gewesen.  
Dieser hatte sich hinter einen der Männer gelegt, der sich gegen ihn lehnte.  
Der Mann hatte braune kurze Haare, dunkle Augen und komische rote Dreiecke im Gesicht.  
Der andere Mann saß links von ihm.  
Sein Kopf sah aus wie eine Ananas, mit der Frisur die er hatte.  
Seine Haare waren ebenfalls braun, wenn auch dunkler als die vom ersten Mann.  
Doch hatte er ebenfalls dunkle Augen.  
Dann rechts neben dem ersten Mann hatte sich die junge Frau hingesetzt und lächelte ihn an.  
Dies lächelte ihn freundlich an.  
«Wieso warst du eigentlich halb erfroren im Wald?»  
Durchbrach der Kerl mit der Ananasfrisur die Stille.  
Er schwieg.  
«Shikamaru hör auf s zu tun, als wäre er ein Schwerverbrecher. Außerdem wäre es ganz nett wenn wir uns erst mal vorstellen würden. Ich würde wildfremden auch nichts erzählen, die es nicht für nötig halten mit wenigstens ihre Namen zu verraten.»  
sagte die Frau streng und wandte sich dann wieder ihm zu.  
«Also ich bin Ino Yamanaka. Der Kerl bei dem großen weißen Hund ist Kiba Inuzuka und der Hund selbst heißt Akamaru. Und der unhöfliche Kerl der so gelangweilt aus sieht ist Shikamaru Nara.»  
Stille.  
Der Kerl bei dem Hund fing an zu lachen.  
«Soviel dazu In...»  
«Klappe!»  
Die Frau schlug Kiba ordentlich auf den Kopf.  
Er stellte die Schüssel zur Seite.  
«Mein Name...»  
Sofort sah man ihn erwartungsvoll an.  
«Mein Name ist Minato.»

Wieder Stille.

Doch dieses mal warfen die Drei sich seltsame Blicke zu.

Als hätten sie sich schon gedacht das er so hieß.

Alles in allem sahen sie ihn an, als würden sie etwas wissen, was er nicht weiß.

«Nett dich kennen zu lernen Minato-kun.»

«Nur Minato. Kein -kun und erst recht kein -chan.»

«Äh...Ok.»

«Minato. Würdest du uns jetzt bitte sagen was du ganz allein im Wald gemacht hast?»

fragte Shikamaru.

«Ich war auf dem Weg Urlaub zu machen...»

«Komischer Urlaub wenn du klatschnass bist und dazu halb erfroren.» meinte Kiba und Akamaru bellte einmal um die Worte seines Herrchens zu bestätigen.

«Nicht zu vergessen mutterseelenallein durch den Wald zu schwanken, bei heftigem Schneefall.»

«Kiba ich denke wir haben es alle verstanden.» fauchte Ino.

«Außerdem gab es dafür bestimmt einen Grund. Und denn würden wir erfahren wenn du Minato mal ausreden lassen würdest.»

Dieser hatte langsam aber sicher ein komisches Gefühl.

Diese drei und der Hund.

Er kannte sie irgendwoher.

Er wusste wer sie waren.

Doch er kam nicht drauf.

Sein Hirn schien in Watte gepackt zu sein.

Und egal was er tat er kam einfach nicht durch um die gewünschten Informationen abzurufen.

Das war ihm schon einmal passiert...

Nur konnte er sich nicht erinnern wieso, oder wann das war.

Und um genau zu sein wollte er das auch irgendwie nicht so wirklich.

Denn nun wo sein Bauch voll war und seinem Körper wieder schön warm wurde er ganz schläfrig.

Und das war gefährlich.

Seine Instinkte schrien ihn an das er verschwinden sollte.

Das die Leute und der Hund eine Gefahr darstellten.

Doch er war so müde.

«Minato. Was ist passiert?»

«Jemand hat mich verfolgt...Dabei bin ich in den Fluss gefallen...» antwortete er, auch wenn es nur noch ein Murmeln war.

Er rieb sich die Augen die immer schwerer wurden.

«Ich denke wir sollten ihn erst mal schlafen lassen.»

Die Frau kam wieder zu ihm und half ihm sich hinzulegen.

«Was ist mir ihm?» fragte Kiba und sah ihn besorgt an.

«Das sind die Medikamente. Eine kleine Nebenwirkung ist das man ziemlich müde wird.» erklärte die Blonde.

Doch weiter konnte er nicht zuhören da er ins Traumland glitt.

Ino deckte den Jungen ordentlich zu und setzte sich dann wieder auf ihren Platz.

«Es ist kaum zu glauben. Er sieht genauso aus wie...»

«Das hatten wir schon. Und wir alle sind immer noch Verwundert das eine Frau überhaupt etwas mit ihm angefangen hat...vor...Ich schätze zehn Jahren, oder so.

Doch viel wichtiger würde ich es finden wer hinter ihm her war.» sagte Shikamaru ruhig.

«Ich würde eher wissen was sein Vater sich dabei gedacht hat ihn niemals zu erwähnen.» grummelte Kiba.

«Vielleicht wusste er ja nichts. Ich glaube kaum das er den Jungen und seine Mutter allein gelassen hätte, wenn er gewusst hätte das sie mit ihm schwanger war.» meinte die Yamanaka.

«So ist er nicht.»

«Das stimmt. Aber wir sollten uns jetzt auf den Verfolger konzentrieren.» Ernst sah der Nara in die Runde.

«Ich glaube es könnte sich um Madaras Leute handeln. Und es ist auch klar was sie damit erreichen wollen den Jungen zu fangen.»

«Die Schweine wollen uns erpressen!» knurrte der Inuzuka und Akamaru knurrte mit ihm.

«Ja, dass würden sie wohl...Aber wenn er nichts von Minato weiß, würden wir denken es wäre ein Trick. Schließlich hätte sich auch nur irgend jemand verwandeln können.»

«Schon möglich Ino. Aber unser lieber Vollidiot hätte es trotzdem nicht aufgehalten den Jungen zu retten. Nicht wenn es doch sein konnte das er sein Sohn war. Wenn er auch nicht weiß wie er ihn überhaupt fabriziert hat.»

«Stimmt. So ist er Kiba.»

«Aber wir haben ihnen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wenn auch nur durch Zufallen. Ich würde sagen das wir den Jungen mit nach Konoha nehmen. Dort ist er sicher.»

«Schon...Aber was ist mit seiner Mutter. Sie muss sich doch schreckliche Sorgen machen.» sagte Ino und sah zum Höhleneingang.

Davor tobte ein mittelschwerer Schneesturm.

«Es mag sich nicht so toll anhören, doch ich glaube der Junge hat keine Mutter mehr, oder er ist von zu Hause weggelaufen. Ich habe in seinem Rucksack nachgesehen. Dort ist alles drinnen was man zum überleben braucht.»

«Dann bleibt wohl nur noch sein Vater, oder Shikamaru?»

«Ja! Denn ich schätze andere Verwandte hat er vielleicht auch nicht, oder er will nicht zu ihnen.»

«Und was machen wir wenn er nicht bei seinem Vater bleiben will? Gut er ist ein klasse Kerl und alles. Und er hat sich in den letzten Jahren wirklich gemausert. Doch ich würde ihm trotzdem nicht die Erziehung eines Kindes anvertrauen, oder zutrauen. Schon gar nicht wenn dieses sehr wahrscheinlich nicht viel von seinem Vater hält. Wo dieser nicht da war und so weiter.»

«Das mag sein. Doch der Junge hat keine andere Wahl.»

«Du meinst er bekommt von uns keine andere Wahl.»

«Sieh mich nicht so an Ino. Wir müssen dafür Sorgen das er in Sicherheit ist. Sonst ist er bald in den Klauen von Madara. Und ich glaube dass das schlimmer ist als bei seinem Vater zu sein.»

«Ja...Aber trotzdem gefällt mir es nicht.»

«Shikamaru gefällt es auch nicht. Doch in dem Punkt haben wir keine Wahl. Wir können keinen kleinen Jungen schutzlos lassen.» sagte Kiba.

«Und ich würde sagen das wir sofort die Kurve kratzen, sobald das Schneetreiben etwas nachlässt. Mich würde es nicht wundern wenn Sasuke hier herumschnüffelt. Oder sonst irgend einer von Madaras Topleuten.»

Die beiden anderen nickten ernst.

Es war wirklich besser zu verschwinden.

«Uchiha-san! Uchiha-san wir müssen uns einen Unterschlupf suchen! Wir gehen alle drauf wenn wir so weiter machen!»

Diese Weicheier!

Wegen dem bisschen Schnee benahmen sie sich wie kleine Babys.

«Es wird weiter gesucht!»

«Aber bei dem Schneetreiben finden wir ihn nie! Wir könnten an ihm vorbeilaufen und würden es nicht mal merken.»

Sasuke drehte sich zu seinen Männern um und sah sie finster an.

Doch leider war das Schneetreiben so dicht das er keinen von ihnen richtig erkennen konnte.

Und wenn es so war war es wirklich besser zu rasten.

So ungern er es auch zugab.

Das Argument des Schwächlings traf leider zu.

Sie konnten an Kid vorbeigehen und würden es nicht mal merken.

«Na schön. Sucht uns etwas wo wir bleiben können bis das Schneetreiben etwas nachgelassen hat.»

Er öffnete die Augen.

Schneeflocken die aussahen wie große Wattebausche schwebten vom Himmel.

Über ihm bildeten die kahlen, schneebedeckten Kronen der Bäume eine Art Tunnel.

Der sich bewegte...

Nein das war nicht richtig.

Er bewegte sich.

Er sah sich um und entdeckte den Mann mit der Ananasfrisur und die Frau mit den Blonden Haaren.

Diese gingen rechts und links neben ihm.

Hinter sich spürte er einen anderen warmen Körper.

Genau wie unter sich.

Scheinbar ritt er auf dem großen weißen Hund zusammen mit seinem Herrchen.

Alle schwiegen.

Nur das Knirschen des Schnees unter den Füßen und Pfoten war zu hören.

Als würden sie auf etwas, oder jemanden warten.

Nur auf was und wen?

Im Grunde war es ihm egal.

Denn der Schlaf griff wieder nach ihm.

Machte seine Augenlider schwer und zerrte ihn zurück in seine Welt.

Naruto hetzte durch die Gänge des Hokagegebäudes und versuchte dabei nicht den Stapel Papiere zu verlieren.

Tsunade hatte wieder einmal eine scheiß Laune.

Wieso wusste er nicht.

Und er war mittlerweile Klug genug nicht nach dem Grund zu fragen da er noch nicht sterben wollte.

Wenn die Hokage so mies drauf war, war es immer da Beste den Kopf einzuziehen und das zu machen was sie einem brüllend befahl.

Langsam fragte sich der Uzumaki wie Shizune es nur all die Jahre mit dieser alten Schachtel ausgehalten hatte.

Der Blonde kam bei Tsunades Büro an.  
Drinnen schrie sie gerade jemanden zusammen.  
Kurz darauf stürzten ein paar Chunin aus ihrem Büro und hätte ihn fast umgerannt.  
Sie riefen ihm einige Entschuldigungen zu und das sie es eilig hätten und waren dann schon weg.  
Naruto konnte die Jungs verstehen das sie ganz schnell die Kurve kratzen wollten.  
Er betrat Tsunades Büro, machte mit seinem Fuß die Tür zu und stellte die Papiere auf ihren Schreibtisch.  
«Wurde auch Zeit! Wo warst du so lang? Noch mal schnell eine Ramen essen?»  
Nein.  
Überall musste er anstehen.  
Aber das würde er nicht sagen.  
Denn Tsunade erwartete keine Antwort.  
Er hingegen wartete auf den nächsten Befehl.  
Zu diesem setzte die Hokage auch gleich darauf an.  
Doch vorher klopfte es.  
«Herein!» rief sie verärgert und Naruto taten die armen Schweine leid die jetzt herein kamen.  
Und diese entpuppten sich als Ino, Shikamaru und Kiba mit seinem Hund Akamaru...  
Und noch jemanden den Kiba Huckepack trug.  
Dieser jemand regte sich wobei die Kapuze des Mantels herabrutschte und goldblondes, strubbeliges Haar frei gab.  
Der Jemand auf Kibas Rücken regte sich und kurz darauf sah der Uzumaki in ein blaues Augenpaar und ihm blieb die Luft weg.  
Die blauen Augen sahen sich müde und etwas desorientiert um.  
Die gebräunte Haut wirkte etwas fahl, als wäre die Person...es war ein kleiner Junge, krank oder schwer verletzt.  
Aber das war im Moment nebensächlich.  
Viel wichtiger war das dieser Junge auf Kibas Rücken ein Scherz sein musste.  
Er konnte unmöglich echt sein.  
Das war nicht möglich!  
Hinter ihm hörte er etwas zu Boden fallen.  
Scheinbar Tsunades Stift.  
Doch hätte er was in der Hand gehabt hätte er es auch fallen gelassen.  
Denn dieser Junge war eine Miniausgabe von ihm.

Wütend starrte Sasuke auf das Lagerfeuer und verließ die Höhle.  
Wieder einmal hatte Kid the Kitsune es geschafft ihm zu entkommen.  
Auch wenn er dieses Mal Hilfe hatte.  
Und zwar von drei Leuten und einem Hund.  
Wer einer der Leute und der Hund war konnte sich der Uchiha denken.  
Und es gefiel ihm überhaupt nicht.  
Doch was ihn wunderte war das der Kopfgeldjäger freiwillig mitgegangen ist...  
Gut mitgegangen ist er nicht.  
Scheinbar wurde er getragen.  
Mit anderen Worten war er verletzt.  
Und das hatten die Idioten aus Konoha ausgenutzt und ihn sich geschnappt.  
Doch so hatten sie nicht gewettet.

Er würde sich den Bengel holen.  
Und sich dann um ihn kümmern.  
Und wenn es das Letzte war was er tat.